

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1906

299 (22.12.1906) Zweites Blatt

Der Volksfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

Abgabe täglich mit Ausnahme Sonntags und der gesetzlichen Feiertage. — Abonnementpreis: ins Haus durch Träger zugestellt, monatlich 70 Pfg., vierteljährlich 2.10. In der Expedition und den Abgaben abgeholt, monatlich 60 Pfg. Bei der Post bestellt und dort abgeholt 2.10. durch den Briefträger ins Haus gebracht 2.20 vierteljährlich.

Redaktion und Expedition:
Kaiserstraße 24.
Telefon: Nr. 128. — Postfach: Nr. 8144.
Erscheinenszeiten der Redaktion: 12—1 Uhr mittags.
Redaktionschluss: 1/2, 10 Uhr vormittags.

Inserate: die einblättrige, kleine Zeile, oder deren Raum 20 Pfg., Lokal-Inserate billiger. Bei größeren Aufträgen Rabatt. — Schluss der Annahme von Inseraten für nächste Nummer vormittags 1/2, 9 Uhr. Größere Inserate müssen tags zuvor, spätestens 3 Uhr nachmittags, aufgegeben sein. — Geschäftsstunden der Expedition: vormittags 1/2, 8—1 Uhr und nachmittags von 2—1/2, 7 Uhr.

Nr. 299. Zweites Blatt. Karlsruhe, Samstag den 22. Dezember 1906. 26. Jahrgang.

Postbeamte, wählt sozialdemokratisch!

Immer wieder und immer wieder erscheinen vor den Schwurgerichten Postangestellte unter der Anklage, amtliche Geldsummen unterschlagen und im Zusammenhang damit Urkundenfälschungen begangen zu haben. Und nahezu in allen Fällen ergibt es sich, daß die Angeklagten durch die bei der Post herrschenden Gehaltsverhältnisse zu den Straftaten provoziert worden sind.

Das Schwurgericht in S i n hatte sich jetzt innerhalb weniger Tage mit zwei Fällen dieser Art zu befassen. Im ersten Fall soll der Postgehilfe C. Geldbeträge in der Höhe von 1133 Mk. unterschlagen und die zur Eintragung bestimmten Bücher unrichtig geführt haben. Der Angeklagte hatte das Gymnasium bis zur Prima besucht und wollte sich zur mittleren Postbeamtenlaufbahn vorbereiten. Zu diesem Zwecke wurde er bei der Post mit der Bedingung eingestellt, vier Jahre ohne Gehalt zu arbeiten. Die Mutter mußte für seine Verpflegung garantieren. Der Angeklagte war an verschiedenen Postämtern des Kölner Bezirks angestellt und erhielt eine zeitlang eine kleine Entschädigung von der Postverwaltung. In Brühl erhielt er 2 Mark Lohngelder und in Wiltberg 54 Mk. für ein monatlich. Der Angeklagte erklärte, niemals im Besitze von Lohngeldern gewesen zu sein; er habe hohe Verpflegungskosten bezahlen müssen; unter diesen Umständen sei er dazu gekommen, die Postkasse anzukassieren. — Das Urteil lautete unter Jubelung mildernden Umständen auf sieben Monate Gefängnis. Durch diese Strafe ist das ganze Leben des jungen Menschen verpfuscht. Und wer hat die Schuld daran?

In dem zweiten Falle war ein Postbeamter L. angeklagt, 60 Mk. unterschlagen und das zur Eintragung bestimmte Buch gefälscht zu haben. Ueber seine Verhältnisse befragt, erklärte der Angeklagte, 951 Mk. Schulden an Abzahlungsgeschäften, Wäcker, Schlichter, Kolonialwarenhandlung, Schuhgeschäfte usw. zu haben. Sein Einkommen betrug nur 113 Mark monatlich, wovon nach den fälligen Abzahlungen nur 80 Mk. blieben, und davon sollte der Mann mit Frau und vier Kindern leben. Der Vorstehende des Schwurgerichts suchte den Angeklagten zu überreden, ein Geständnis abzulegen, um ein mildes Urteil zu erlangen. Der Angeklagte aber blieb dabei, daß er die Straftat nicht begangen habe, und daß ein anderer die Fälschung vorgenommen in seinem Buche vorgenommen haben müsse. Da die Geschworenen den Schuldbeweis nicht für erbracht erklärten, wurde der Mann freigesprochen. — Der Vorstehende hatte dem Angeklagten vorgeschrieben, daß er mit dem Gehalt nicht auskommen konnte, und dann hatte er hinzugefügt: „Wenn Sie der Verführung erliegen sind, so sagen Sie es!“ In diesen Worten liegt für die Postverwaltung die schmerzliche Anklage, daß die Gehaltsverhältnisse ihrer unteren Beamten eine Verführung, eine Verleitung zum Diebstahl darstellen!

Wollen die Postbeamten mit diesen skandalösen Zuständen gründlich aufräumen, so müssen sie am 25. Januar Mann für Mann sozialdemokratisch wählen!

Haus der Residenz.

Karlsruhe, 22. Dezember.

Zur Eingemeindung

Schreibt man uns von Rintheim: Eine kleine Abnung von dem Wohlwollen der Stadt Karlsruhe erhalten wir, indem wir als erstes sichtbares Zeichen der Vereinnahmung eine Vollzeitsitzung, und zwar in das alte Rathaus, welches zurzeit renoviert wird, erhalten. Wir glauben, es wäre besser gewesen, das alte Rathaus abzubauen. Damit wäre auch ein schon längst bestehendes Verkehrshindernis beseitigt worden. Zwei Polizisten haben hier bereits Wohnung gemietet.

Auch ein anderer Punkt gibt Anlaß zur Beschwerde. Wie man hört, soll das alte, seit 1836 nicht mehr benützte Schulhaus, welches voriges Jahr zum Rathaus umgewandelt wurde, wieder als Schulhaus benützt werden. Was vor 20 Jahren nicht mehr den Anforderungen entsprach, soll jetzt wieder gut genug sein. Die Rintheimer haben also gar keinen Grund, rosig in die Zukunft zu schauen. Wenn die Stadtverwaltung Karlsruhe sich ein Verdienst erwerben will, so soll sie sobald als möglich für bessere Beleuchtung hier sorgen, denn man kann sich kaum einen Begriff davon machen, in welchem Zustande sich hier die Straßenlaternen befinden.

Ein Kuriosum wollen wir noch feststellen: Vortage man das Adreßbuch und man wird finden, daß Rintheim mit Nr. 2 anfängt; das Haus Nr. 1 hat man scheinbar nicht gefunden, zum nicht geringen Aerger des Posters.

Eine sehr erfolgreiche Landagitation

hat die hiesige Zählstelle des Deutschen Metallarbeiterverbandes im Laufe dieses Quartals entfaltet. Sie teilt uns darüber mit: In 75 Landorten wurden Versammlungen abgehalten, teils zu dem Zweck, die vorhandenen Mitglieder mit den Aufgaben des Verbandes vertraut zu machen, teils, um neue Mitglieder der Organisation zuzuführen. Die Versammlungen hatten mit wenigen Ausnahmen einen guten Besuch aufzuweisen; es wurden im ganzen 417 neue Mitglieder gewonnen.

Was die Versammlungen in den einzelnen Bezirken betrifft, so ist zu bemerken, daß im Bruchsaler Bezirk die Arbeiter durch den Einfluß der Geistlichkeit ganz falsche Auffassungen von den gewerkschaftlichen Organisationen haben. Im Karlsruheer Bezirk waren die Versammlungen in Aue und Rippurr sehr schlecht besucht; speziell in Rippurr hat die gewerkschaftliche Organisation sehr stark unter den zahlreichen Vergnügungsvereinen zu leiden.

Im Durlacher und Ettlinger Bezirk hat man es auch mit der Abtreibung der Lokale verhalten. Sehr gut, mit der einzigen Ausnahme in Detigheim, waren die Versammlungen im Rastatter Bezirk besucht. In Detigheim bietet der Pfarrer alles auf, um die Arbeiter von Versammlungen, sowohl politischer wie auch gewerkschaftlicher Natur, fernzuhalten. Auch die Behörde scheint den Versammlungen des Metallarbeiterverbandes ihre Aufmerksamkeit geschenkt zu haben. So hat das Bezirksamt Karlsruhe vom Bezirksamt Rastatt den Auftrag erhalten, die Versammlungen „von dem Sauer, der die vielen Volksversammlungen im Rastatter Bezirk abhält“, festzustellen. Ob das Rastatter Bezirksamt im Auftrag der dortigen Unternehmer, oder aus eigener Initiative handelt, mag dahingestellt bleiben, jedenfalls ist es interessant, zu erfahren, daß das Bezirksamt Rastatt aus einfachen Versammlungen der Metallarbeiter allgemeine Volksversammlungen macht und direkt fomisik muß es wirken, wenn man hört, daß Sauer überhaupt nur in einer Versammlung im Rastatter Bezirk gesprochen hat. Soviel steht fest, daß der Metallarbeiterverband durch derartige Hindernisse, wie sie ihm von den Behörden, der Geistlichkeit und dem Unternehmertum bereitet werden, in seiner Entwicklung nicht aufgehalten werden kann.

Mit der nunmehr abgeschlossenen Landagitation kann die hiesige Zählstelle sehr zufrieden sein; jetzt heißt es, die Agitation in den einzelnen Werkstätten fortsetzen, damit der Erfolg auch anhält.

Nur, wo wir im Reiden des Reichstags-Wahlkampfes stehen, muß selbstverständlich die Agitation für den Verband zurückgestellt werden, jetzt ist es Ehrensache aller organisierten Metallarbeiter, sich voll und ganz in den Dienst der Partei zu stellen. Wir wollen hoffen, daß die Metallarbeiter, sowohl in agitatorischer, wie in materieller Beziehung ihre Pflicht und Schuldigkeit voll und ganz erfüllen und während der Wahlkampagne stets in der vordersten Reihe der Arbeiterschaft zu finden sind.

Zur Lohnbewegung der Tabakarbeiter

bei der Firma S. Meier schreibt man uns:

Die Unternehmungskommission der Arbeiter versuchte vorgestern Unterhandlungen anzubahnen, diese scheiterten aber durch das prophanste Benehmen des einen Geschäftsinhabers H. Meier. Wir nehmen an, daß H. Meier im Einverständnis mit A. Meier gehandelt hat. Wir unterwerfen werden nun den Kampf in aller Schärfe führen und auch von allen Mitteln Gebrauch machen, die uns zu Gebote stehen und uns erlaubt sind, vor allem von der Kritik in allen Dingen, die das Geschäft und die Hausarbeit betreffen. Mit und durch letztere Einrichtung betreibt Herr Meier hauptsächlich die Ausbeutung hier in Karlsruhe und Umgebung. Der Herr nimmt es nicht so genau mit den Hausarbeiterinnen, mit denen er früher schon manchen Strauß ausgefochten hat und die aus diesen Anlässen die Arbeit niederlegen. Diese sucht er jetzt zum Streikbruch zu bewegen. Neben der Frau des Metallarbeiters B. e. r. (Kaiserstraße 34) gelang es ihm die Frau des Schneidermeisters K. r. a. u. s. e. (Gottesauerstraße) zu gewinnen. Diese Frau führt auch nebenbei einen Zigarrenladen und preist ihre Waren dem rauschenden Publikum an. Arbeiter und Arbeiterfreunde, merkt euch das. Bislang hatte diese Frau Arbeit für eine Mannheimer Firma. Die Hilfsarbeiter setzten wir davon in Kenntnis und es dürfte Herrn Meier nicht gelingen, diese zum Streikbruch zu bewegen. Auch in S. t. u. p. r. i. c. h. sucht Meier Arbeiter zu föhren, welche ganz besonders unter schlechten Löhnen zu leiden haben. Auch dort hat er bewiesen, wozu „warmer Berg“ er für die Arbeiter hat. Im Sommer stellten dortselbst die unorganisierten Arbeiter Lohnforderungen, welche sie bis heute noch nicht bewilligt bekommen haben. Erst am Abend, als die hiesigen Arbeiter die Arbeit einstellten, kam er nach S. t. u. p. r. i. c. h. und versprach nun auf Weihnachten eine Zulage, jedenfalls in der Absicht, erst abzuwarten, wie die Sache hier läuft, um die Arbeiter dann auf nächste Jahr vertreten zu können. Die Kollegen und Kolleginnen von S. t. u. p. r. i. c. h. sollten es sich aber merken, daß sie nur als Vorbehalt gebraucht werden, und niemals eine Zulage bekommen würden, wenn Meier nicht durch den Streik seiner hiesigen Arbeiter in die Klemme geraten wäre. Die beiden Hausarbeiterinnen bemühen sich auch, Arbeitskräfte zu bekommen. Hoffentlich werden die organisierten Arbeiter von Karlsruhe dafür Sorge tragen, daß ihnen dieses nicht gelingt. Was übrigens diese Hausarbeiterinnen bewegt, die Werbetrommel für Meier zu rühren, ist uns unverständlich, zumal beide schon öfters erklärt, unter dem von Meier beliebigen System Geld neben der Arbeit zuzulegen.

Man bittet uns um die Aufnahme des folgenden: Mein ähnlicher Sport hat in ich kurzer Zeit seines Bestehens so erfreuliche Fortschritte gemacht, als gerade Fußball. Unaukaltlich greift diese Bewegung immer weiter um sich und erregt sich in allen Kreisen begeisterte Freunde und Anhänger, zumal hier nichts veräuert wird, dieselben zu erhalten.

So hat auch wieder der Fußballklub „Phönix“ alles daran gesetzt, um an Weihnachten Spiele, mit ersten Mannschaften des In- und Auslandes, zustande zu bringen.

Der rühmlichst bekannte „Deutsche Fußballklub Prag“, dessen Spiele durch den mit großen Kosten unterhaltenen Trainer Baron Ryber, früher Trainer des engl. Fußballklub Remscheid, auf die Beste eintrainiert sind, wird am Sonntag, den 23. ds. Mts., nachmittags 1/2, 8 Uhr, den nächsten Elf vom Phönix gegenüberstellen. Dieses Wettspiel wird die bisherigen und kommenden dieser Saison bedeutend übersteigen.

Auch die beiden andern Spiele bieten sehr viel des Interessanten. Die Mannschaft der Stuttgarter Kickers, welche in der letzten Zeit gegen den deutschen Meister in Leipzig siegreich war, spielt am 1. Weihnachtstag und die Frankfurter Viktoria, eine kräftige, ausgeglichene Mannschaft, am 2. Weihnachtstag gegen Phönix 1.

Das Mauern in den Wintermonaten. Das Bezirksamt gibt bekannt: Gemäß § 28 der städt. Bauordnung ist wegen Eintritts der kalten Jahreszeit das Mauern bis auf weiteres einzustellen. Unter der Voraussetzung jedoch, daß 1. dem Bezirksamt in jedem einzelnen Fall vor dem Beginn der Arbeit Anzeige erstattet wird, und 2. der Mittel einen Zementzusatz erhält, welcher ein reiches Abbinden ermöglicht, darf bei frostfreiem Wetter während der geschlossenen Bauzeit folgendes Mauerverfahren aufgeführt werden: 1. Bruchsteinmauern, welche keine erhebliche Belastung oder Höhe erhalten. 2. Backsteinmauerwerk, welches vermöge seiner konstruktiven Bestimmung einer leichten hohen Beanspruchung auf Druck oder Schubfestigkeit nicht unterworfen ist. Unterhandlungen werden auf Grund des § 116 R. G. B. V. mit Geld bis zu 100 Mk. oder mit Haft bis zu 6 Wochen bestraft.

Der offene Brief an den Zeitrumsführer Oberlandesgerichtsrat Koeren,

den der Bezirksamtman Schmidt veröffentlicht, hat folgenden Wortlaut:

„Berechtig habe ich Sie durch einen Brief von meinem Rechtsanwalt gebeten, Ihre schweren Beschuldigungen gegen mich vor der Öffentlichkeit zu wiederholen und an Ihr Ehrgefühl appelliert. Sie erwiderten ausweichend, daß ich zur Klarstellung der Sache die Beschleunigung des Disziplinarverfahrens gegen mich bei der Kolonialabteilung beantragen solle.

Mein Rechtsanwalt teilte Ihnen mit, daß es irrig sei, daß eine Disziplinaruntersuchung gegen mich schwabe, und ersuchte um Bescheid innerhalb zwei Tagen. Sie zogen es vor, nicht zu antworten. Sie wissen dabei selbst ganz genau, daß gar kein Disziplinarverfahren gegen mich schwabe. Sie wissen ferner ganz genau, daß die auf Betreiben Ihrer Schillinge, der katholischen Mission von Togo, die mich mit allen Mitteln bekämpft haben, gegen mich geführten Gerichtsverhandlungen und Disziplinaruntersuchungen durchaus zu meinen Gunsten entschieden sind und daß die von Ihnen im Reichstag erhobenen Beschuldigungen lediglich auf Aussagen Ihres ja zur Genüge gekennzeichneten besonderen Schillingen Witiba zurückzuführen sind. Diese Aussagen hat Witiba gemacht aus Mache dafür, daß ich ihn vor Jahren wegen des Verrats der Telegramme, in diesem Jahre wegen Meineids zur Anzeige gebracht habe. Auch er hat indes bei all seinen Beschuldigungen angegeben, daß er sie von dritten Personen gehört habe.

Das haben Sie alles gewußt, Herr Oberlandesgerichtsrat!

Daß Sie sich der selbstverständlichen Pflicht, mir durch ein Gerichtsverfahren die Möglichkeit zu geben, mich vor der Öffentlichkeit zu rechtfertigen, entziehen würden, habe ich mir gleich gedacht, Herr Oberlandesgerichtsrat! Unter dem sicheren Schutz der Immunität haben Sie einem vorurteilsfreien Beamten, der unter den schwierigsten Bedingungen in Afrika seine Pflicht getan hat, die Ehre abgehandelt, weil er subiel Klüger hat, um sich unter das Joch der Zentums herren zu beugen.

Sie wagten das, weil Sie mich fern in Afrika wühlten! Aber ich bin hier, Herr Oberlandesgerichtsrat, und werde es vor der gesamten Öffentlichkeit beweisen, daß Sie wider besseres Wissen diese Beschuldigungen erhoben haben. Hätten Sie selbst den geringsten Glauben an die Wahrheit Ihrer Beschuldigungen und vertrauten Sie selbst auf Ihre Zeugen, was würde Sie dann hindern, öffentlich herzutreten, nachdem Sie und Ihre Schillinge mich seit dem Jahre 1903 verfolgt, jedes Gerichtsverfahren verschleppt und nach jedem freisprechenden Gerichts Urteil mich von neuem angefallen haben? Nun haben Sie auch die Reichstagstribüne mißbraucht und entziehen sich der Verantwortung!

Der Zweck des offenen Schreibens des Herrn Bezirksamtmanns Schmidt ist, wie er im Schlußsatz erklärt, der, zu erreichen, daß der gegen Koeren erhobene Vorwurf der frivolen Ehrabwürdigung in der Öffentlichkeit als berechtigt anerkannt wird.

Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

Der Arbeiterschutzbund für das Dachdecker- und Bauleistungs-Gewerbe hat sich konstituiert und gibt als Zweck seines überflüssigen Daseins an:

Wir sind zu einem geschlossenen Verbände zusammengetreten, um uns gegenseitig zu schützen. Bei Streiks oder Aussperrungen soll kein Meister dazu übergehen, streikende oder ausgesperrte Stellen einzustellen. Bei unerhörten Forderungen soll eventuell zu einer allgemeinen Aussperrung geschritten werden. Schließen Sie sich also unserem Verbände an um den immer unbotmäßiger werdenden Forderungen der Gehälfen, welche sich zur Nachfrage entwickeln, eine Spitze bieten

zu können, eingedenk des alten deutschen Wahlspruches: „Einigkeit macht stark.“
Dachdeckergehilfen, lernt aus dieser Gründung und sucht für euch Schutz in eurem Verband!

Ein interessantes Urteil über die Schwarzen Listen hat dieser Tage das Oberlandesgericht zu K o l m a r gefällt. Vor zwei Jahren war ein Bergmann an einem Bergarbeiterstreik auf der Grube Ra Hoube in Kreuzwald (Nobringen) beteiligt. Nach Beendigung des Streiks, der für die Arbeiter resultatlos verlief, war der Kläger nicht mehr eingestellt worden und man hatte außer dem Namen auf die Schwarze Liste gesetzt, sodas er in den Kohlenbergwerken in der ganzen Umgebung keine Arbeit mehr bekam. Der auf diese Art gemahregelte Bergmann hat nun die Grubengesellschaft verklagt. Das Landgericht in Metz, vor welchem die Klage in erster Instanz zur Verhandlung kam, erachtete die Ladung der Schwarzen Liste allein zur Begründung eines Entschädigungsanspruches als nicht ausreichend, sondern verlangte vielmehr den Nachweis, daß die Grube außer den Schwarzen Listen noch weitere Maßnahmen getroffen hatte, um den Kläger brotlos zu machen. Der in erster Instanz abgewiesene Bergmann legte gegen diesen Entscheid Berufung an das Oberlandesgericht in Kolmar ein und hatte den Erfolg, daß das Oberlandesgericht die beklagte Grubenverwaltung zum Schadenersatz verurteilte. Damit hat sich das Oberlandesgericht auf den durchaus richtigen Standpunkt gestellt, daß die Schwarze Liste allein schon den Schadenersatzanspruch desjenigen begründet, der durch sie geschädigt wurde.

Badische Chronik.

Patentliste badischer Erfinder.
(Herausgegeben von dem Verbandsbüro des S. Prust, Cassel, Generalrepräsentant für Süddeutschland, Würzburg, Münchenerhof 15, Fernruf 1419. Dr. W. Boerge.)
Alle Abonnenten und Leser dieses Blattes hat und Auskunft kostenlos.

Erteilungen.
Federhalter Metallfedern für Feder, Siegfried Seidemann, Heidelberg, Gauwstraße 44.
Ringe zum Verschneiden harter Kompaten. Johannes Bäuerle, Bilingen.
Gebrauchsmuster.
Elektrischer Dosenhalter, welcher durch phosphoreszierenden Leberzug im Dunkel leuchtet. A. Zimmermann, Freiburg.
Elektrode zur Applikation hochgespannter elektrischer Ströme. Friedrich Werner, Freiburg, Kirchstr. 44.
Vorrichtung zum Verschleifen der Werkzeuge an Kreisen, Stangen, Scheren oder dergl. mittels im Stempel beschriebener Räder. Hermann Dautler, Forstheim.
Bestellvorrichtung für Fensterklappen, Türen und dergl. mit durch Verzahnung ineinander geführten Ketten. Albert Ringer, Forstheim.

20. Dez. Im Jahre 1904 wurde in Ettlingen auf „allerhöchsten Wunsch“ ein Badereholungsheim gegründet. Mahelend war dafür zunächst der „allerhöchste Wunsch“, sodann heftiger Zuanang für hohe Verhältnisse. Alles andere war Nebenache. Die Bevölkerung wollte lange nicht daran. Der Bürgerausschuß fiel erst um und zwar mit geringer Mehrheit, nachdem der Herr Oberamtmann mit rührenden Worten das Fortbestehen einer solchen Anstalt den armen Kranken gegenüber vor Augen führte. Dem Amtsblick war verboten, andere als vom Amt lancierte Artikel in dieser Sache aufzunehmen. Ebenso ließen auch Karlsruhe regierungsfreundliche Blätter Zuschriften über das Badereholungsheim im Papierkorb verwerfen.

In jener Zeit hatte die Kreisärzterin Cassia im Ettlinger Spital den Mut, die amtlich an sie gestellte Zustimmung, das Kochen für das Badereholungsheim zu übernehmen, unter der Begründung abzulehnen, daß ihr eigener Dienst unter dieser Arbeit leiden würde. Da indessen die Ettlinger Herren, ohne sich vorher demüthigt zu haben, in Karlsruhe schon verbrochen hatten, daß das Kochen im Ettlinger Spital belohnt würde, kamen sie nach dieser Ablehnung in arge Verlegenheit. Man verachtete nun höheren Ortes, die Schwester mit Wohlbehalt von ihrem Pflichtengefühl zu kurieren, fand dann aber nicht mehr so recht nachkommen können. In den zwei Jahren leidet wurde denn auch ein recht nettes Einberregister gegen dieselbe zusammenkonstruiert.

Vor kurzem sollte die bezirksamtliche Stellung über der Schwester Cassia gezogen werden. Dagegen empörte sich endlich das Volk und riefte sich zu einer Petition an den Stadtrat mit über 1300 Unterschriften auf. Unterschrieben wurde dieselbe von Männern und Frauen aller Konfessionen und Verfassungen. Trotzdem wagt jetzt die Regierungspresse, an der Spitze ein bekannter Ministerialrat in der Straß. Post, die ganze Bewegung als eine Zentumsache hinzustellen. Wie wenig dies zutrifft, erzieht man am besten daraus, daß die Kavalanokratie sich noch nicht einmal um den guten Ruf der Schwester Cassia, die durch die geschäftlichen Artikel im Amtsblick beleidigt wurde, angenommen hat. Da die Schwester selbst nicht klagen dürfte, darf sie daher jeder ungestraft beleidigen.

Einigen a. S. 19. Dez. Wohl noch nicht oft hat irgend eine Geschäftsstelle eine Abrechnung veröffentlicht, wie dieser Tage der geschäftsführende Ausschuß der Habentwieselspiele. Wenn man diese Abrechnung durchliest, kann man einigermassen begreifen, warum man so lange mit der Veröffentlichung gezögert hat. Es betragen die Ausgaben:

Einblatthe	138 812 Mk.
Reklame	21 955 "
Kostüme	18 380 "
Einblatthe	9 812 "
Sonstige Spielumkosten	30 818 "
Inventar	1 212 "
Sonstige Ausgaben	3 805 "
Zusammen	209 090 Mk.

Diesen Ausgaben steht an Einnahmen gegenüber: Vollerlös 46 949 Mk.; mithin ein Defizit von 162 000 Mk. Das ist also der glänzende Reiz, das sind die Ueberschüsse, die nach jedem Spieltag in die Welt hinaus-

solant wurden und an denen zu greifen ein schweres Verbrechen war. Die Einnahmen haben bei weitem nicht einmal die Beträge anfallen lassen. Einzelne Ausgabenposten fallen wegen ihrer Höhe besonders ins Auge, so insbesondere für die Hofküche 18.000 M., wobei zu bedenken ist, daß die Hofküche nur gemietet sind. Als sehr hoch muß auch das Honorar für die Spielleitung betrachtet werden. Die Spielkasse hat, wie schon berichtet, 100.000 M. in Aktien um von ihm vorgekauften Betrag von 115.000 M. kassiert übernommen. Dabei hat dieselbe einen realen Wert von 20-25.000 M. Wie man mit einem Aufwand von 133.000 M. ein Gebäude bauen kann, das nachher nur den sechsten Teil wert ist, ist auch so ein Rätsel. Fabrikant ten Brink aber könnte seine Hunderttausende bedeutend besser zur Aufzesserung der Röhre seiner Arbeiter anwenden.

Bell a. S., 19. Dez. Gestern früh wurde der Kaufmann Max Weber aus Unterarmersbach von der Grenzmarke unter dem Verdacht der Brandstiftung verhaftet. Er hatte fleißig das Brautpaar zum Gastmahl eingeladen. Durch veränderte Verhältnisse über den letzten Brand, dem das Gasthaus zur Witze zum Opfer fiel, machte er sich verdächtig.

Für unsere Frauen.

Neue Botschaft.

„Die Botschaft der ich wohl,
Allein, mir fehlt der Glaube.“

K. Nur noch wenige Tage, und feierlicher Orgelton und Glockenklang verkünden wie alljährlich die alte Botschaft von der Geburt des Erlösers, des Gottessohnes, der in die Welt kam, um die Menschheit zu erlösen.

Der als Gottesohn verherrlichte Nazarener enthielt in seinen Lehren und vor allem in seinem Gebote: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst, ein soziales Programm. Durch seine Lehre zieht sich wie ein roter Faden die Betrachtung des Besten. Wie hat er die Partei der Reichen ergriffen, sondern stets zu den Armen und Rechtlosen gehalten und sie mit verheißenden Worten mit neuer Hoffnung besetzt. Auch seine Nachfolger

haben einige Jahrhunderte lang in Farnesworten gegen die Reichen und gegen das Privateigentum gewettert. So schrieb z. B. der heilige Augustin: „Der Reiche ist ein Dieb.“ Der heilige Hieronymus sagte: „Der Ueberfluß des Einzelnen ist stets das Ergebnis des Diebstahls.“ Der heilige Clemens sagte: „Nach Jung und Recht soll alles allen gehören. Wir sind ja alle Kinder eines Vaters. Die Ungerechtigkeit ist es, die das Sondereigentum eingeführt hat.“ Und der heilige Ambrosius sagte: „Die Natur hat die Gemeinshaftlichkeit eingeführt. Die widerrechtliche Besitzergreifung ist das Sondereigentum.“

Diese verkündete Religion wurde von Millionen in Sklaverei und Erniedrigung verkaufter Menschen wie ein Evangelium der Erlösung mit jauchzender Freude und Hoffnung begrüßt. Doch vergeblich! Die Hoffnungen haben sich im Laufe der Jahrhunderte nicht erfüllt, und ärger als je schmachtet die Mehrzahl der Menschheit unter dem Joch der Minderheit.

Der Klassenstaat und die Diener der Kirche haben aus der Religion der Mühseligen und Beladenen, aus der Lehre vom Freien und Gleichen eine Stütze der Ausbeutung gemacht. Die Religion ist zur dienenden Magd des Kapitals geworden, und seit Jahrhunderten wird versucht, durch die Rüge vom „Frieden auf Erden“ und unter Hinweis auf die himmlische Seligkeit die Wünsche und Forderungen der Entertenten niederzuhalten. Widerlich ist so ein Christentum der heutigen Gesellschaft. Den Armen wird von der Vergänglichkeit alles Irdischen erzählt, und selbst Schwelgen in Ueberfluß und Reichtum: „Nach uns die Sintflut.“ — Auch

„Wir wollen auf Erden glücklich sein,
Wir wollen nicht mehr darben;
Verschlennen soll nicht der faule Bauch,
Was fleißige Hände erwarben.
Es wächst hienieden Brot genug
Für alle Menschenkinder.“ —

Die Diener der Kirche und ihre Auftraggeber

reden vom Frieden und sagen stets zur Anschaffung neuer Nordwestzeuge Ja und Amen.

Wir Sozialdemokraten haben keinen Teil an dieser christlichen Genußwelt, die durch Gebete und Glorifikationen besonders geweiht wird, uns fehlt der Glaube an die alte Botschaft. — Von Millionen Augen ist der Schleier gefallen und eine neue Botschaft von Freiheit und Recht hat lebendigen Widerhall in den Herzen der Entertenten und Rechtlosen gefunden. Wir glauben nicht an die Wunder der Bibel, aber wir glauben an die mächtig vorwärtsschreitende Entwicklung, mit der die Sozialdemokratie innig ver wachsen und die die heutige „göttliche“ Weltordnung in eine zwar weltliche, doch bessere ummodelliert wird.

Ein Drängen und Sehnen nach Glück und Frieden, nach Freiheit und Recht zwingt die Männer und Frauen der Arbeit zur Teilnahme am Befreiungskampfe des Proletariats. Die geächtete proletarische „Motte“ will nicht mehr des Erlösers harren, sondern ist erwacht und will ihr eigener Erlöser sein. Für die Selbstlösung kämpfen alle, die sich um die Sturmflagge der Sozialdemokratie geschart haben.

So wie die alten Germanen am Sonntag- oder Zulfest ihre Freude über das Nahen des Frühlings durch Freudenfeuer kundgaben, wollen auch wir beim Lichterglanz uns des nahenden Völkerrühlings, der Glück, Wohlstand, Freiheit und Recht für alle Menschen bringt, erinnern. Und in diesem Sinne wollen wir das Weihnachtsfest feiern.

Hus dem Reiche.

Meg, 19. Dez. Sittlichkeitsverbrechen. Der 44 Jahre alte Arbeiter Ludwig Perrin aus Wigh wohnte in einer ärmlichen, räumlich ungenügend gehaltenen Wohnung mit fünf Kindern zusammen. Mit seiner 18jährigen Tochter pflegte er häufig intimen Verkehr. Der Verkehr war nicht ohne Folgen geblieben. Mit Rücksicht auf die kümmerlichen Wohnungsverhältnisse billigte ihm die Strafkammer des Landgerichts Meg

strafmildernde Umstände zu und beurteilte ihn nach Verhängung unter Ausschluss der Öffentlichkeit zu 1 1/2 Jahren Zuchthaus.

Berlin, 19. Dez. Der Tod in der Opernprobe. Gestern Mittag wurde im Opernhaus während der Probe der Kammermusiker Emil Krüger vom Tode überfallen. Herr Krüger brach während des Spiels plötzlich zusammen. Ein von der Inspektion in der ersten Reihe sitzender Herr bemerzte die Verlegenheit, ihn wieder ins Leben zurückzurufen. Der Künstler war einem Herzschlage erlegen.

Vermischtes.

§ Liebesdrama. Aus Schaffhausen berichtet man uns: In dem benachbarten Beringen ereignete sich Donnerstag Nacht ein schreckliches Liebesdrama. Bewaffnet mit dem Feuerwehrrüstung der 23jährige Arbeiter Emil Mast in die Wohnung seiner 20jährigen Nachbarin und erschlug dieselbe mit dem Beil, weil sie keine Liebe nicht erwiderte. Zwei Stunden nach der Tat stellte sich der Mörder selbst bei der Polizei in Schaffhausen. Vor wenigen Wochen schon wurde der Mörder wegen schwerer Körperverletzung bestraft, weil er den Vater des Mädchens mißhandelt hatte.

Donnerstag Nacht sagte er den Entschluß zur Tat, ging von Feuertoren, wo er die Woche über beschäftigt war, nach Hause, holte die Sturmlaternen und das Feuerwehrrüstung, schlich sich auf den Estrich seines väterlichen Hauses und von da in den Estrich seines Nachbarin und zwei Treppen tiefer nach der Kammer der Rosa Bollinger. Die Sturmlaternen stellte das Scheusal vor die Kammer und tastete im Dunkeln nach dem Kopfe des Mädchens; als diese erwachte und um Hilfe schrie, verlegte ihm der Unhold eine Anzahl Streiche auf den Kopf, die Brust und die Arme; die Verhimmelmungen, die den sofortigen Tod zur Folge hatten, sind glücklich.

Du schimpfst auf die bürgerlichen Zeitungen, und bist doch auf sie abonniert.

Als Weihnachtsgeschenke empfehle ich
weisse u. rote Tischweine
in Fass und Flaschen in jedem Quantum
sowie **Spirituosen und Liqueure**
billigst
Max Homburger
Weingrosshandlung
30 Kronenstrasse 30
und
124 a Kaiserstrasse 124 a.

Weihnachtskerzen
1/2 Pfund-Schachtel 24
oder 30 Stück Inhalt
25 Pfg.
empfehlen
Pfannkuch & Co.
G. m. b. H. 5070
in den Bekannten Karlsruhe
Verkaufsstellen.

Womit bereitet man eine Weihnachtsfreude?
Bertolde-Stiefel
Tanz- und Gesellschafts-Schuhe
Haus- und Gummi-Schuhe
sind die praktischsten Weihnachtsgeschenke für Damen Herren und Kinder.
Grösste Auswahl. Mod. Formen.
In allen Preislagen.
Schuhhaus Bertolde
Kaiserstrasse 76
(Marktplatz).
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.
5847

Jedermann erhält Credit!
Credit
Jedermann erhält Credit!
Von heute bis **Weihnachten**
bedeutend herabgesetzte Preise, bei aussergewöhnlich leichten Zahlungsbedingungen! — 5127

Herren-Confection: Herren-Anzüge Burschen- Knaben- Paletots Pelerinen etc. Gardinen Tischdecken Teppiche	Möbel Betten Polsterwaren! Grosses Lager in einzelnen Möbeln als: Kleiderschränke Küchenschränke Vertikows Spiegelschränke Waschkommoden Büffets Schreibtische Divans Sofhas etc.	Damen-Confection: Grösste Auswahl in: Jackets Kostumes Kostüm-Röcken Blusen Pelze etc. Kleiderstoffe Manufakturwaren Schuwaren
---	--	--

Waren- u. Möbel-
Credithaus J. Ittmann
Lammstr. 6
Karlsruhe
Sonntags bis abends geöffnet.

Als praktische
Weihnachts-Geschenke
empfehle ich:
Winter-Paletots von M. 15.— an
Wetterpelerinen " " 10.— "
Lodenjoppen " " 5.50 "
Fantasiwesten " " 2.75 "
Knabenzüge " " 3.— "
Gefrichte Westen " " 2.50 "
N. Breitbarth
Karlsruhe Kaiser- u. Herrenstrassen-Ecke Karlsruhe.
Mitglied des Rabattsparvereins. 5245

Eigene Fabrikate. Reparaturen. **Musikinstrumente** — Sprechapparate — Spielwerke
Bequeme Zahlungsweise. Kauf, Miete.
aller Art in großer Auswahl unter Garantie empfiehlt
Cajetan Sattler
Instrumentenmacher,
Kaiserstrasse Nr. 26. Gegr. 1874.
Gemässbaste sammtliche Bedienung. Samstliche Werkzeuge Garantie für jedes Instrument.
Drucksachen aller Art
werden prompt und billig geliefert von der
Buchdruckerei Geck & Co., Karlsruhe.
Beauftragung.
Monatskarten betr.
Um die Erneuerung der Monatskarten beim Jahreswechsel zu erleichtern, sind die Verkaufsstellen dieser Karten angewiesen, die Verteilung für den Monat Januar 1904 vom 20. d. M. ab zu bewirken. Bei Erneuerung einer für den laufenden Monat gültigen Monatskarte erhält die neue Karte auch für den Rest des Monats Gültigkeit. Die Inhaber von Monatskarten werden ersucht, zur Ermöglichung einer ordnungsgemäßen und schnellen Abfertigung die Erneuerung zeitig bewirken zu wollen.
Karlsruhe den 20. Dezember 1903.
Stadt. Straßenbahnamt.

Unsere
Spielwaren-Abteilung

bietet zur Zeit die beste Gelegenheit zu
Weihnachts-Geschenken für die Kleinen.

Beachten Sie unsere Schaufenster!

Unser grosses
reichhaltiges Warenlager
bringen wir unserer w. Kundschaft in Erinnerung.

Wir gewähren auch dieses Jahr den titl. Vereinen

einen Extra-Rabatt von **10%**.

Geschwister Knopf Pforzheim.

Versäume Niemand

meinen

Räumungs-Ausverkauf

zu besuchen.

Ich verkaufe zu Preisen, wie sie nicht mehr angeboten
werden.

Eduard Armbruster, Pforzheim.

25% Rabatt
gewährt wir von
Freitag, incl. Montag
auf

Nickel- und Metall-Tische
Rauch-Service in Holz
Farbige Damen-Ledergürtel
Damen-Hals- und Uhrketten

20% Rabatt
auf

Bodenteppiche
Reisedecken
Sofakissen von Mk. 2.00 ab
Seidene farbige Pompadours

15% Rabatt auf

Pelzwaren, Schlittschuhe
Tischdecken in Filz, Tuch und Plüsch

10% Rabatt auf

Läuferstoffe in Jute, Wolle und Plüsch
Regenschirme

Beste Einkaufs-Gelegenheit für den Weihnachts-Bedarf.

Geschw. Knopf

Julius Jittmann Pforzheim
Westl. Kaiserstrasse

empfehlen wir
ohne Konkurrenz
pro Woche Abzahlung
Komplette
Einrichtungen
Auf Kredit
Einzelne
Möbel
Julius Jittmann
Nachh.

Kleider-
schränke
Küchen-
schränke
Büfets
Vertikows
Kommoden
Spiegel

Möbel
Betten
Teppiche
Gardinen
Portièren
Läuferstoffe
Manufaktur-
waren

Grosse
Weihnachts-Ausstellung
von Klein-Möbel
Sonntags
bis Abends geöffnet
Julius Jittmann
Nachh.

Herren- und
Damen-Konfektion
Auf Kredit
Kinderwagen
Sportwagen
Abzahlung pro Woche 100
Julius Jittmann
Nachh.

Eine Mark
Pforzheim
Westl. Kaiserstrasse

Puppen! **Puppen!**
Billiger wie jede Konkurrenz, da keine Ladenmiete!
Grösste Auswahl gekleideter und ungekleideter Gelenkpuppen,
von einfacher bis zur feinsten Ausführung,
empfehlen wir
Pfeiffer, Emilienstrasse 7,
nächst der Crötkrankeasse.
Pforzheim.

Th. Zenker
Kaiserstrasse 65
beim
Polytechnikum.
Regen-Schirme
in
grosser Auswahl.
5170,3

M. Tannenbaum

13 Adlerstrasse 13.

Schluss des Räumungs-Verkaufs Montag, 24. Dezember.

Während dieser Tage gewähre ich auf einen großen Posten

Herren-Ueberzieher hohen Rabatt.

Auf alle anderen Artikel große Preisermäßigung.

Alles auf Teilzahlung ohne Preiszuschlag.

Ohne Anzahlung

an Kunden.

M. Tannenbaum

13 Adlerstrasse 13.

Arbeiter-Gesangverein „Altstadt“.

Dienstag den 25. Dezember, abends 8 Uhr beginnend findet in unserem Lokale bei Mitglied Luz, Durlacherstrasse 81/83 unsere

Weihnachtsfeier

statt, verbunden mit Musik, Gesang, Gabenverlosung u. s. w., wozu unsere werthen Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins einladet

Der Vorstand.

Zahlstelle Karlsruhe.

Einladung zu der am Dienstag, den 25. Dezember (1. Weihnachtstagsfeier) stattfindenden

Weihnachts-Feier

im Restaurant Wöhrlein, großer Saal, Kaiserstrasse 13, verbunden mit Konzert, Gesang, komischen Vorträgen, Gabenverlosung, Ball usw. unter ges. Mitwirkung des Gesangvereins „Vorwärts“.

Anfang abends 8 Uhr. Eintritt pro Person 20 Pfg. Einer zahlreicheren Betheiligung aller Mitglieder, Freunde und Gönner des Verbandes sieht entgegen

Die Vorstandschaft.

1. Athletiksportklub Germania

Sonntag, den 23. Dezember abends 6 Uhr beginnend im Hotel Monopol

Weihnachtsfeier

Wir laden hierzu unsere Mitglieder sowie Sportsfreunde mit der Bitte um zahlreichem Besuch freundlichst ein.

Der Vorstand.

Karlsruher Athletengesellschaft

Mitglied des deutschen Athleten-Verbandes.



Weihnachts-Feier

verbunden mit Gesang, komischen Vorträgen, Gabenverlosung und darauffolgendem Tanz

statt. Unter gefälliger Mitwirkung des Männergesangvereins Altstadt, sowie des beliebten Komiker und Solisten Herrn Karl Schleich, wozu irt unsere Mitglieder nebst Familienangehörigen, Sportskollegen, Freunde und Gönner der Gesellschaft freundlichst einladen.

Saalsöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Kanarien-Ausstellung Wüßburg.

Der Verein Kanaria Wüßburg hält über Weihnachten 1906 im Gasthaus zum „Nitter“ hier seine

7. Kanarien- und Vogelausstellung

ab, verbunden mit Prämierung und Verlosung von Kanarien, andernvögeln Wägeln und Käfigen. Die Ausstellung ist am 1. und 2. Weihnachtstages abends 11 Uhr bis abends 8 Uhr geöffnet.

Wir laden zum Besuche der Ausstellung ergebenst ein.

Eintritt und Loje à 10 Pfg. Der Vorstand.

Gewerkschaftsorganisationen u. Sozialdem. Partei Pforzheim.

Sylvester-Feier

am Sonntag den 30. Dezember 1906 im Saalbau.

Mitwirkende:

Arbeitergesangverein Freiheit, Freie Turnerschaft Dramatischer Club, Feuerwehrkapelle.

Die Festsrede hält der Vorsitzende des deutschen Metallarbeiter-Verbandes Alexander Schlicke aus Stuttgart.

TANZ.

Anfang 7 Uhr.

Programm 30 Pfg.

PFORZHEIM.

Achtung!

Um mein großes Lager in

Herden, Oesen, Gaskochern, Haushalts- und Küchengeräten wegen Platzmangels zu räumen, gewähre ich von heute ab bis zum 7. Januar 1907 auf obige Artikel 10 bis 15 Prozent Rabatt.

Gbersteinstrasse 8. C. Dumm, Gbersteinstrasse 8. PFORZHEIM.

Zentralverband der Glaser Deutschlands.

Zahlstelle Freiburg i. Br. Die diesige Zahlstelle feiert am 25. Dezember (erster Feiertag) abends halb 8 Uhr im oberen „Storchensaal“, ihre

Weihnachtsfeier

bestehend aus Musik, Theater, komischen Vorträgen und Verlosung. Einführungen durch unsere Mitglieder sind gestattet. Die Festkommission.

Südstadt!

Weihnachts- geschenke

in Gold- und Silberwaren Bestecken etc. kauft man zu billigsten Preisen

Umtausch 34 Werderplatz 34 gestattet. Karlsruhe.

Vorzugs-Preise

Neujahr 1907!

Vorzügl. Rotwein zu 50 Pfg. per Liter. 56 g Rumpansich-Essenz

Arac Durander re. zu billigsten Preisen. Gemeinlicher Bezug, daher billigster Verkauf.

Geschwiler Hanenlein, Wilhelmstrasse 30, nächst dem Werderplatz.

Geschwiler Mayer, Adlerstrasse 34.

Geschwiler Ross, Waldstrasse 29, vis-à-vis dem Colosseum.

Geschwiler Feibelmann, Rheinstrasse 34.

Lehnen Emmenhaler-Schweizer- Kimmberger- Kewner Bahn- Münster- Mäurer- Gaud- Edamer- Camembert- verschied. Frühstücks- str. Pomadur- Kränzer- Mäurer Bier empfiehlt bis

Käsehandlung F. J. Kratzer, Durlacherstr. 20.

Rotwein

guter Tischwein Liter offen 55 Pfg.

1/2 Liter 70 Pfg. mit Flasche.

Kaiserstühler Weißwein

guter Tischwein Liter offen 55 Pfg.

1/2 Liter 70 Pfg. mit Flasche.

Unsere Leeren 1/2 Literflaschen nehmen wir mit 10 g zurück.

Schaumweine:

Patent Reiflen 2.00 1.20

Germania-Sekt 2.50 1.45

Kupferberg Gold 3.75 2.20

Burgess grün 3.75 2.20

Senkell trocken 3.75 2.20

bei

Pfannkuch & Co.

G. m. b. H. in den bekannten Karlsruher Verkaufsstellen. 4078

Telephon 400.

Halt!

Die besten Uhren erhalten Sie bei mir. Otto Kraft, Uhrmacher Wüßburg, Rheinstr. 82.

Alle Schneiderarbeiten werden schnell u. billig ausgeführt von A. Uwehn, Schneidermeister, Schützenstrasse 12, Pforzheim.

Gepöckte Westen alle Größen 40/19 Pabr, Kronenstrasse.

6950
Ausgabe
Abonne
bierteljähr
60 Pfg. B
Nr. 299
Genossin
Der Aufruf
aufgelösten Me
die Gründe der
denregister der
gierung auf.
Zwar sind w
Le r., dennoch
teresse daran,
daran mitauwi
gründlicher Ab
reien werde.
Wahrheit des M
über den Ford
zum Schutze de
beutung erhobe
Spendentag für
rechtlich festleg
ernehmertums
gebend, nicht die
riorien eine S
angeben, sie ein
in sein zu lass
vor Kulturinter
Wo ist ein gr
schulspflichtiger
den Profit aus
wollte das Unte
auch noch so viel
geben.
Den armen,
jetzt geordnete
wollen, entblöde
Sind das Volk
Wir fragen d
anges: Wo ist
Böcherinnen?
Für baltet
lannet auf Mit
Belebentwurf
msvereine" der
Wo ist, rächen
Konserwative, P
die Schattierung
hen, das freie
welches für uns
wendigkeit gewo
denofralischen?
Für Böhmer
richtet, dem arb
Wolken aus de
wozu dient die
dieser Schraube
Weldbeutel. Die
den Militarismus
ismus und für
vollst muß das
Dem Verlang
ihnen Rechten f
re nur nichtstas
Statt dem Volk
die reaktionäre,
das Proletariat
Ein Staatsst
h, den Mann
nehmen soll, i
angehörigen der
sch auch in Jul
Den
Der
Woman von U
5)
Man Jurgis
nicht mehr an fr
reite, wußte er
weiter überflie
arme und lachte
daß ihm jetzt bei
welen. Dann w
an, an den klein
wieder leben wi
den öfteren Jäh v
er manchmal au
schienen war,
was und neigte
den Morgen sta
man ging es w
er stampf mit
Er fragte nie,
er wußte, daß d
er keine Gefahr
entwürflich founte
er wollte,
schäner, die gen
er sich anschließe
er noch ein We
er sie waren i
man besser verm
antischen Beck
wollen, wo man
man beides
er die Idee
wird oder Arde
was, was sie
wäre zu leisten.
mit einer ganzen